



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

*Wer sind die
Waldenser ?
Was glauben sie ?*



*Die
Frauenbewegung
jener Zeit*

Die Waldenser

Die Waldenser sind eine vorreformatorische Bewegung und leiten ihren Namen von **Pierre Waldo** ab, einem reichen Lyoner Kaufmann. Da Waldo erkannt hat, dass materieller Besitz allein nicht glücklich macht, verkaufte er zu Ende des 12. Jahrhunderts sein Vermögen und organisierte Armenspeisungen. Die notwendigste Tat schien ihm aber die Verbreitung der Bibel in der Volkssprache. Geistesmächtige Prediger, Barben genannt, durchzogen die Bergtäler der westlichen Alpen und die ganze Provence und gründeten stille, bibelfeste Gemeinden. Nur in den unwegsamsten Gegenden konnten sich diese „Armen von Lyon“ halten; in größeren Ortschaften wurden sie blutig verfolgt.

Pierre Waldo wurde von der katholischen Kirche ausgeschlossen, da diese das Recht auf die Predigt dem eigenen Klerus vorbehalten sah und weil die Freigabe des Predigtrechts an Laien ihre Kirche grundsätzlich in Frage gestellt hatte. Papst Innozenz der Dritte (1198 bis 1216) gab den Impuls zu einer Verfolgung, welche die Waldenser in der Folge fast fünfhundert Jahre beschäftigen sollte. Trotzdem konnten sie sich im Untergrund in Frankreich, Nordspanien, Italien, Schweiz, Österreich, Böhmen, Mähren und Ungarn ausbreiten.

Heute leben in Italien etwa 30'000 Italiener, die Hälfte davon in den Tälern des Piemonts. Ihre Spitäler, Altersheime und Schulen erfreuen sich eines guten Rufs. Sie sind die rechtmäßig anerkannte reformierte Kirche Italiens und unterhalten eine eigene Fakultät in Rom.

Zur Zeit der Reformation sandten die Waldenser einige Prediger nach Zürich zu Zwingli, nach Basel zu Oekolampad und zu den Straßburger Kirchenführern. Hochbeglückt schlossen sich die bedrängten Waldenser an die reformatorischen Kirchen des Nordens an und erhielten von diesen Schutz und Hilfe. Im Beisein von Calvins Mitstreiter **Guillaume Farel** hielten sie 1532 auf der stillen Wiese von Chanforan eine große Synode ab, auf welcher die grundlegenden Unterschiede gegenüber der römischen Kirche eingehend besprochen wurden. Damals wurden von den armen Talleuten 1500 Taler zusammengebracht für eine neue Bibelübersetzung, die man dem Gelehrten Olivetan übertrug. Auf jener Wiese steht seit einigen Jahren ein schlichtes Denkmal: Vor einer Säule aus rohen Steinen sieht man den Leuchter, der in die Finsternis strahlt, und die aufgeschlagene Bibel mit den eingemeißelten Worten:

LA BIBLE – SOIS FIDELE.



Die Frauenbewegung jener Zeit

Die Laizistische Bewegung der Kirchenerneuerung des 13. Jahrhunderts, sowohl die, die von der katholischen Hierarchie verurteilt werden, wie die Katharer oder die Waldenser, als auch die, die ein wichtiger Bestandteil von ihr werden wie die Franziskaner, vereinnahmen und begeistern Frauen.

Sorores (Schwestern)

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts übernehmen die Frauen in der waldensischen Welt auf Grund der Härte der Verfolgungen intern wirkende und verstecktere Rollen in den Gemeinden.

Sie verwalten und beleben das Netz der in Europa verteilten Hospize, in denen Männer und Frauen gemeinsam leben. Sie bilden Glaubensgemeinschaften, sie lehren und praktizieren die Aufnahme von Armen, Kranken und mittellosen Frauen. In einigen dieser Hospize übernehmen sie die Aufgabe der Vorbereitung der zukünftigen Wanderprediger, der sogenannten „Barben“. Sie nehmen an der gemeinschaftlichen Dimension einer Bewegung teil, die hierarchische Verhältnisse, Kompromisse mit der Macht und jeglicher Form der Gewalt ablehnt.

Gemäss Dokumenten der Inquisitoren nennt das Volk diese Frauen „mulieres valdenses“ oder „bonae mulieres“ wie auch die Katharischen Frauen, aber innerhalb der Bewegung werden sie Sorores genannt, eine Bezeichnung, die auf die Gleichberechtigung der Beziehungen hinweist. Als die Waldenserbewegung sich später dafür entscheidet, sich der Reformation anzuschliessen (1532) und die Wanderpredigt aufzugeben, erkennt sie die Funktion der Sorores nicht mehr an.

Beginen

Gleichzeitig mit der Entstehung der Waldenserbewegung entwickelt sich auch das Wirken der Beginen, das in der Bewegung der im Gedankengut von Joachim von Fiore entstandenen Libertin-Brüder seinen Ursprung findet. Die Beginen praktizieren ein Leben der Meditation, des Gebets und der Auseinandersetzung mit den Evangelien.

Sie arbeiten zum eigenen Unterhalt und weigern sich, sich in Konvente einzuschliessen, bis das Vierte Vatikanische Konzil von 1215 ihnen die Klausur ihrer Konvente und eine strenge Disziplin auferlegt. Bis heute sind Verbindungen der Beginen mit den waldensischen Sorores nicht dokumentiert, aber alles weist darauf hin, dass es sie gab.

Beispiele:

Clermont-Ferrand, 1189: zwei Wanderpredigerinnen verteidigen ihre Freiheit der Predigt vor dem Bischof.

Piacenza, 1190: das Abendmahl wird nicht nur von Laienbrüdern, sondern auch von „Mulieres“ ausgeteilt.

Reims, 1200: während in der Kathedrale die Ostermesse auf Latein abgehalten wird, predigen auf dem Kirchenplatz zwei Frauen in Volkssprache über dieselbe Osterverkündigung.

La Drôme, 1230: eine Waldenserin, die im Freien predigte und auf einem selbstgestalteten Altar das Abendmahl austeilte, wird auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Castres, 1239: zwei Waldensische (oder katharische) Frauen werden eingekerkert. Sie übten die Predigt aus und leiteten ein Hospiz und empfingen „Besuch und Schenkungen der Bewohner der Umgebung ...“ Eine schwört ihrem Glauben ab, die andere endet auf dem Scheiterhaufen.

Pinerolo, 1312: eine Frau wird des „Waldensertums“ angeklagt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Pamiers, 1320: Im selben Hospiz leben und arbeiten in gemischter Gemeinschaft vier Frauen mit vier Männern zusammen.

Strassburg, 1400: in der Stadt existieren sogar neun waldensische Hospiz-Schulen, in denen die Frauen eine wichtige Rolle im Denken und Predigen spielen. Insbesondere eine angesehene, ältere Frau (vielleicht eine Begine) fällt auf. Sie ist verheiratet und hat vier Kinder.

Mit der **Reformation** verliert die Eheschliessung ihren Charakter als Sakrament und basiert stärker auf gegenseitiger Solidarität und einem gemeinsamen Geist der Berufung.

Das Zölibat des Klerus wird abgeschafft. Es entsteht eine bisher unbekannt soziale Wirklichkeit: die **Pfarrfamilie**, die für das ganze 16. Jahrhundert eine kollektive, gemeinschaftliche, gastfreundliche und offene Struktur darstellt. Die Pfarrhäuser sind grosse Gebäude, oft ehemalige Konvente, mit vielen Kindern (auch Waisen von Verwandten oder Freunden), Pilgern, Flüchtlingen und Studenten. Alle hängen von der emsigen und selbstverständlichen Arbeit einer neuen weiblichen Figur ab: der **Pfarrfrau**.

Mehr über die Entwicklung der Frauenbewegung erfahren Sie in einer späteren Ausgabe.

Waldenserlied

*Wir wollen nicht wanken noch weichen,
wir wollen zusammen stehn,
woll'n stolz Waldenser heißen,
für Jesus im Kampfe stehn.
Lux lucet in tenebris,
Licht leuchtet in der Finsternis,
der Herr geht uns voran.*

(1. Strophe)

Waldenser: Pfr. Beat Hofmann, Est Valdois, (Quelle: Rudolf. Stichelberger, Sichtbare Kirche, Zürich 1948).

Frauen: Silvia Santschi, Est Valdois (Quelle: Museum der waldensischen Frauen) mit Erlaubnis des Büro „Il barba“, Stiftung waldensisches Kulturzentrum.

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG 7. April 20:00Kirche Mézières
R. Staub**SONNTAG 14. April 10:00**

M. Göbel

SONNTAG 21. April 10:00

M. Göbel

SONNTAG 28. April 10:00

K. Diethelm

SONNTAG 5. Mai 20:00Kirche Mézières
M. Göbel

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE:

Dienstag 9. April 14:00

Schulhaus von Peyres-Possens

BIBEL- CAFÉ:

Donnerstag 4. + 18. April 14:15

bei Dora Stettler, Vucherens

GRATULATIONEN

Herr Fritz Baumgartner, Mollie-Margot, feiert am 23. April seinen 83. Geburtstag.

Frau Ruth Zahnd, la Combe, feiert am 29. April ihren 85. Geburtstag.

Wir gratulieren Ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Unverständigen.

Psalm 119,130

GEBETSKREIS

1.+ 3. Mittwoch des Monats 9:30; R. Pidoux

2. + 4. Mittwoch des Monats 9:30; Marie Hofer

JUGENDARBEIT

Karin Diethelm 021/ 905 21 25, 079/329 86 98

JUGENDGRUPPEN jeweils um 20:15

Mézières: Kirchgemeindsaal Dienstag

Moudon: Zentrum Mittwoch

28.3. - 7.4. Ungarn Arbeitseinsatz bei den Roma

Gemeinsamer Abend: Do. 11. April 20:00

Adonia-Konzert „Grande salle“ von Lucens

GEMEINSAMES

Adonia-Konzert**Donnerstag 11. April 20h00**

im „Grande Salle“ in Lucens

„Abraham und Sara“

Erleben sie ein mitreissendes Musical, das in eindrücklicher Weise zeigt, wie Gott trotz menschlichen versagen zu seinem Ziel kommt. Abraham gilt heute nicht nur als gemeinsamer Stammvater der Juden und Araber, sondern auch als Glaubensvater aller Christen!

Eintritt frei, Kollekte
Französische Übersetzung auf Leinwand!

Ca. 70 Jugendliche aus der Deutschschweiz werden dieses Musical vortragen.

SINGKREIS 20:15

Frau Cécile Göbel-Prieur (021/331 58 50)

18. April Payerne Gemeindehaus

MU-KI-TREFF (MUTTER-KIND-TREFF)

11. April 20:00 Adonia-Konzert in Lucens

Freitag, 12. April Papiliorama mit dem Zug
Abfahrtszeiten siehe Plan oder Auskunft bei Damaris**MÜTTERTREFF**

11. April 20:00 Adonia-Konzert in Lucens

Freitag, 26. April 20h15

Gemeindsaal Payerne

STEP- das Elternttraining

Freitag, 19. April 8:45-11h Payerne

+ zusätzliches Datum nach interner Absprache

Nähere Auskunft: Damaris Meyer 079 397 47 93

ABONNEMENT DES KIRCHENBOTEN

Damit die Kirchgemeinde die Kosten des Kirchenboten decken kann, brauchen wir Ihre finanzielle Hilfe. Das Jahresabonnement beträgt Fr. 23.- und wenn Sie den Betrag etwas aufrunden sind wir Ihnen dankbar. Mit dem beigelegten Einzahlungsschein können Sie das Abonnement 2013 begleichen.

Ganz herzlichen Dank!



GOTTESDIENSTE

Sonntag 7. April (R. Lang)

9h Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 14. April (M. Göbel)

18h30 Payerne Gottesdienst, AM

Sonntag 21. April (Ch. Brand)

9h Donatyre Gottesdienst

Sonntag 28. April (M. Göbel)

9h15 Payerne Frühstück

10h15 Payerne Gottesdienst, anschl.

Jahresversammlung Payerne/Avenches

ANLÄSSE

Payerne im Kirchgemeindesaal

Gemeindenachmittag: Di 2. April 14h

Bibelkreis: Di 9. / 16. / 23. / 30. April 9h

Gebetstreff: Fr 12. / 26. April 20h

Jugendtreff:

Montags 20h15 – ca. 21h30

Suppentag: Fr 26. April 12h

Faoug-Treff: Do 11. April 14h Collège

Faoug, Rte de Salavaux 1



**Herzliche Einladung zum ADONIA
MUSICAL 2013: „Abraham & Sara“**

Donnerstag 11. April 2013 um 20h im Grande
Salle de 1522 Lucens

*Entrée libre - Collecte ; Traduction française
projetée*

Haben Sie Übernachtungs - Plätze für mitwir-
kende Jugendliche? Bitte Tel. an 026 660 30 06
MERCI!

Spruch des Monats

**Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm
verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich
dankbar. Kol 2,6.7**

Liebe Leser!

Ich muss einfach noch einmal auf ProChrist zurück-
kommen. Dort wurden wir eingeladen, das folgende
Gebet persönlich mitzubeten:

Jesus, ich danke dir, dass du mich so sehr liebst. Ich habe
deine Einladung gehört und ich öffne dir mein Leben. Ich
bekenne dir meine Schuld und bitte dich um Vergebung. Ich
danke dir, dass du am Kreuz für mich gestorben bist und dass
du mir alle meine Sünden vergeben hast. Mein ganzes Leben
soll dir gehören. Dir will ich vertrauen. Dir will ich folgen.
Du bist mein Herr. Zeige mir deinen Weg! Ich danke dir,
dass du mich angenommen hast. Amen.

Das ist genau was Paulus meint, wenn er schreibt „Wie
ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen
habt...“. Ich möchte Sie sehr ermutigen zu diesem
Schritt! Wenn Sie nicht bei ProChrist dabei sein konn-
ten, beten Sie dieses Gebet doch für sich in der Stille!
Wenn es ernst gemeint ist, dürfen Sie wissen, dass
Gott Ihre Bitte erhört und Sie als sein Kind annimmt!

Freilich will diese (neue) Beziehung auch gepflegt und
gefördert sein. Paulus nennt drei Punkte dafür. 1. „Lebt
auch in ihm!“ Das heisst: In seiner Gemeinde, nicht als
Solochrist. Christsein als Privatsache war nie Jesu
Idee! 2. „Seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest
im Glauben!“ Das geschieht durch das Lesen der Bibel,
dem Wort Gottes, am besten jeden Tag ein Stück, und
durch die Predigt. 3. „Seid reichlich dankbar!“ Danken
tun wir im Gebet. Hier dürfen wir aber auch unsere
Sorgen und Nöte loswerden.

Die, die bei ProChrist dabei waren, werden merken,
dass es genau dieselben drei Punkte sind, auf die wir
dort nach dem Gebet hingewiesen wurden. Ersetzen
wir sie nicht durch andere oder meinen, wir wüssten es
besser! Mit der Versöhnung durch Jesus Christus
macht Gott uns ein einzigartiges Angebot für unser
Leben. Es gibt nichts Besseres, als sich darauf verbind-
lich einzulassen!

Ihr Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, 021 331 58 50 martin.goebel@eerv.ch, www.kirchgemeinde-broyetal.ch

Jugendarbeit: Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, jg-broyetal@hotmail.com

Singkreis: Cécile Göbel, 021 331 58 50, cecile.prieur@gmail.com

Sekretariat: 026 677 21 28, 079 205 33 78, ulrikuhn@gmail.com, CCP Broyetal: 17 – 608483 – 8